

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang. Nr. 143. Freitag, den 9. September 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtauer Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen. Maul- und Klauenseuche betr.

Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Teilgemeinde Breitenfurt, Gde. Welzheim, ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche daselbst vom K. Oberamt Welzheim unterm 5. d. Mts. verboten worden. R. Oberamt. Preuner.

Stechbrief.

Gegen den Oberfabrikanten Friedrich Käff in Backnang, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungsbehörde wegen betrügerlichen Bankerotts verhängt. Es wird erucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern. R. Amtsgericht. Amtsrichter Hefelen. Backnang, den 8. Septbr. 1898.

Stadt Backnang. Liegenschafts-Verkauf.

Adolf Winter und Friedrich Jenflam, Kaufleute hier, bringen am Montag den 12. Septbr. d. J., vormittags 11 Uhr, nachfolgende Liegenschaft auf hiesigem Rathaus zum erstenmal zum Verkauf:

- 11 a 71 qm Acker ob der Eckartstraße,
 - 23 a 42 qm Acker daselbst,
 - 15 a 68 qm Acker daselbst,
 - 53 a 59 qm Acker am Zellerweg,
 - 38 a 81 qm Baumwiese ob der Eckartstraße,
 - 46 a 31 qm Baumwiese am Strümpfelackweg.
- Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiber: Leins. Den 7. Septbr. 1898.

Oberamtsstadt Backnang.

Antragsweise habe ich ein auf hiesiger Markung gelegenes, in 20 Morgen der besten Acker, Wiesen und Baumgüter bestehendes



Hofgut

mit großen Wohn- und Oekonomiegebäuden zu verkaufen. Liebhaber lade ich mit dem Bemerkn zur Besichtigung ein, daß die Gebäude vollständig neu und mit allen Erfordernissen ausgestattet sind, auch daß der jetzige Eigentümer auf dem Anwesen eine rationelle Milchwirtschaft betreibt.

Das lebende und tote Inventar kann mitemworden werden. Die Zahlungsbedingungen werden äußerst günstig gestellt. Im Falle des Nichtzustandekommens eines Verkaufs findet Verpackung auf mehrere Jahre statt. Zu weiterer Auskunft bin ich stets bereit. Ratschreiber Leins. Am 6. Septbr. 1898.

Reichenberg.

neue Murrbrücke

Nachdem die oberhalb des sog. Waghäuschens bei der Mühlenmühle für den Verkehr eröffnet ist, wird dies mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß die alte Brücke nicht mehr befahren werden darf. Den 7. Septbr. 1898. Gemeinderat. Vorstand: Epple.

Ledermarkt in Ulm a. D. Montag den 19. Septbr. d. J.

Es wird auf die Sonntagsstraße im Bahndienst aufmerksam gemacht und gebeten, die Ware rechtzeitig aufzugeben. Markt-Inspektion. Ziegler.

M. **Otto Feucht,** am oberen Markt, Backnang

nimmt jetzt schon **Bestellungen v. Italienertrauben** in Fässern (bester Qualität), sowie **1a. Italiener Wein**

zu den billigsten Tagespreisen gerne entgegen und bittet um gütige Abnahme unter Zusage reeller Bedienung.

Dypenweiler. Obst-Verkauf. Nächsten Montag den 12. Septbr., vormittags 11 Uhr, verkaufe ich in meinem Garten an der Murrbrücke den Obsttrug, geschätzt zu 125 Simri, und lade Liebhaber hiezu freundlich ein. **Wilh. Wahl, Thüngenthal.**

Militärkasinos in Neu-Ulm vom 4. Stock herunter und trug so schwere Verletzungen davon, daß er eine halbe Stunde darnach starb.

Havensburg. In einem Hinterhaus in der Bachstraße stürzte das 3 Jahre alte Kind einer Tagelöhnerin vom 3. Stock auf den Hof herab. Das Kind hat außer einer kleinen Hautschürfung keinen weiteren Schaden erlitten.

In Hebelingen wurde bei den Kirchweiharbeiten ein 17jähr. junger Mann durch einen Stich in den Nacken schwer verletzt. Derselbe wurde in das Krankenhaus nach Cannstatt gebracht.

In Beutelsbach brannte am Sonntag früh die reichlich mit Futter und Getreideworräten gefüllte Scheuer des J. Sigle bis auf die Grundmauer nieder.

Berlin, 5. Sept. Der Reichsanzeiger meldet: Der Kaiser verließ den Staatssekretär des Reichspostamts Robbelski den Charakter eines wirklichen Geheimrats mit dem Prädikat Excellenz.

Homburg, 5. Sept. Die Kaiserin Friedrich erlitt heute früh beim Spazierenreiten einen Unfall, indem ihr Pferd vor einem Dampfzug scheute und die Reiterin abwarf. Die Kaiserin hat sich die Hand leicht verstaucht, befindet sich aber so wohl, daß sie heute nachmittag um 4 Uhr schon wieder eine Spaziersfahrt machte.

München, 6. Sept. Bei dem heutigen Manöver rückte das siebente Armeekorps zum Schutze der linken Flanke die Bestärkung gegen Büdingen vor. Das zehnte Armeekorps, welches am 5. den Vormarsch fortgesetzt hatte, beschloß, ebenfalls auf Büdingen vorzugehen. Die Vorposten nahmen ziemlich frühe Fühlung und kamen nordöstlich von Büdingen ins Gefecht, an welchem sich die Artillerie lebhaft beteiligte. Gegen 11 1/2 Uhr ertönte das Signal: „Das ganze Volt! Bald darauf verließ der Kaiser nach kurzen Besprechungen das Manöverfeld, während das Gefecht wieder aufgenommen wurde. Im Laufe des Gefechts wurden verschiedene Luftballons verwendet.

Das Schulschiff „Moltke“ hat am Samstag früh die Auslandsreise angetreten. „Moltke“ geht nach Westindien und besucht Kuba, Puerto Rico, Haiti und Jamaica.

Leipzig. Der erste Spatenstich zum Kaiser-Friedrichdenkmal wird am 18. Oktober in feierlicher Weise in Gegenwart der höchsten Behörden und zahlreicher Vereine gethan werden. — Anlässlich des Jubiläums des Fürsten Bismarck werden die 64 Städte Sachsens, deren gemeinamer Ehrenbürger der Fürst war, dem Verstorbenen gelegentlich der Beisetzung im Friedrichsruher Mausoleum eine gemeinsame Ehrung veranstalten.

Der erste Schnee. Im Riesengebiet ist der erste Schnee gefallen. Der Koppentegel ist, wie aus Hirschberg berichtet wird, mit Schnee bedeckt.

Niederlande. Amsterdam, 5. Sept. Der Krönungseinzug der Königin verlief Dank der Maßnahmen der Stadt. Folgte in vollster Ordnung, ohne den geringsten Zwischenfall. Einstimmig herrschte das Urteil, daß der Zug, das wundervollste Schauspiel, das Amsterdam je gesehen, einem wahren Triumphzug der jungen Königin gleichkam.

Das Haidehaus. Von L. Rotzküh. (Fortsetzung.) „Als ich hier im Haidehaus wieder vorfuhr, das Herz noch schwer von der Trennung von Abby, sah ich im Garten, dort auf dem Rasenplatz, ein Kind spielen — das warst du, mein Liebling! Bruder Adolf trat vor die Thür, noch finstlicher im Aussehen als früher, und zog mich in sein Zimmer. Durch das Fenster zeigte er auf dich und sagte die einzigen Worte: „Dies Kind ist mein Adoptivkind — morgen fahre ich zur Stadt und lasse gerichtlich feststellen, daß es meinen Namen zu führen berechtigt ist und kein anderer Mensch ein größeres Recht auf es hat als ich. Du hast mir die besten Jahre deines Lebens gewidmet, Leonore, aber es giebt jetzt nur eine Möglichkeit für uns: Wüßtest du hier bleiben und dem Kinde Mutter sein, ohne eine einzige Frage weiter? Überlebe es wohl!“ fügte er hinzu (ich hatte ihn noch nie so weich sprechen hören), „wenn du fühlst, daß du es nicht kannst, so werde ich mit meinem letzten Wohlwollen dafür sorgen, dir eine andere Heimat zu gründen — das Kind aber bleibt hier!“

„Sprich nicht weiter, liebe, gute Tante!“ rief sie und küßte kümmlich die Hände des alten Fräuleins. „Ich weiß, was du antwortest! Ich weiß, daß du geliebt und deiner Mlle die beste Mutter geworden bist!“

Lieblosend strich die Tante die dunkeln Locken aus der Stirn des jungen Mädchens. „Sütest du nicht so

Schweiz. Am Sonntagabend versanken im Ufergebiet von Nidfischen noch weitere Landparzellen. Das Ausflugsgebiet reicht jetzt bis an die Seefröße und diese ist jetzt auf eine längere Strecke polizeilich abgesperrt, so daß die alte, höher gelegene Landstraße benutzt werden muß. Die Seefröße zeigt Sprünge, und man weiß noch nicht, wie weit die ferneren Ausflüge gehen; eine Bewachung ist angeordnet.

Frankreich. Paris, 5. Sept. Zur Linden (Eiffelturm) hat das Kriegsministerium angenommen.

Paris, 6. Sept. Zwei riesige Waldbrände haben 120 Quadratkilometer Kiefernwald in den Land- und Seebereichen und breiten sich fortwährend aus, trotz militärischer Hilfe, die allerorts herbeigezogen wird. 50 Häuser im Wald und eine Menge Vieh auf der Weide sind verbrannt. Von Bordeaux aus gesehen, steht der ganze südliche Horizont in Flammen. Die Bahnhöfe von Arcachon fahren mitten durch die Feuerbrunst, welche stellenweise dicht am Bahndamm lodert.

Spanien. Madrid, 6. Sept. Der Ministerat beschäftigte sich mit der Lage der Armee auf den Philippinen und mit dem Geschieße der 5000 von den Aufständischen gefangenen spanischen Soldaten. Der Minister des Auswärtigen wird Verhandlungen zum Loskauf derselben eröffnen. Der Ministerat beschloß die Veröffentlichung der Berichte der geheimen Sitzungen der Cortes bestimmt zu unterlagen.

Madrid, 6. Sept. Die Gendarmerie hat in der Cortesstraße in Barcelona 20 Bewaffnete heute verhaftet. Eine andere Schar von Aufständischen, mit Revolvern und Messern bewaffnet, entkam nach Hospitaler und wird durch je eine Kolonne Infanterie und Kavallerie verfolgt.

Großbritannien. London, 5. Sept. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“, in Umburman schätzte die Zahl der gefallenen Derwische auf 15 000 und den Gesamtverlust der britischen Truppen auf 500 Mann. Wie der gleiche Korresp. meldet, ist Osman Digma mit dem Chalifen geflohen.

Simla, 5. Sept. In 167 Distrikten der Präsidentschaft Bombay sind vorige Woche über 2000 Todesfälle an der Pest vorgekommen, im ganzen übrigen Indien nur 7, davon in Kalkutta 2, in der Präsidentschaft Madras 8.

Kairo, 5. Sept. Die englische Kavallerie hat 30 Meilen unter Umburman die Verfolgung des Chalifen aufgegeben, da die Pferde, die 48 Stunden unter dem Sattel, davon 15 Stunden an Gefechten beteiligt waren, vollständig erschöpft waren. General Kitchener hat jedoch arabische Kameelreiterpatrouillen geschickt, welche die Verfolgung fortsetzen sollen. Der Kalif hat sich nach Kordofan gewandt. In Khartoum ist gestern eine Gedenkfeyer für General Gordon veranstaltet worden.

Nordamerika. Albany (New-York), 6. Sept. Der von Montreal auf der Delaware-Hudsonbahn nach Albany fahrende Schnellzug stieß gestern Abend in der Nähe der Station Cohoes auf einen offenen Güterwagen. Bei dem Zusammenstoß wurden 18 Personen getötet und 10 wüthig verletzt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. s Ulm, 5. Sept. Vom würt. Pferdezüchterverein wurden heute hier 57 Fohlen aus Stämmen versteigert. Es waren zahlreiche Mitglieder aus dem ganzen Lande erschienen und es zeigte sich rege Kauflust. Insgesamt wurden erlöst 36 825 M. Für ein Fohlen wurden bis zu 1200 M. bezahlt. Dieses teuerste Fohlen kam nach Sigmaringen O.M. Sulz. Der Preisverlös über Ankauf, Kosten und Spesen betrug 60%. Jedes Mitglied, das ein Fohlen ersteigerte, erhielt aus dem

eigentlich in Heiligensee zubringen sollte. Ich erkannte mit Kammer, wie krank sie war, und bettete sie in das einfache Zimmerchen, das sie früher bei uns bewohnt. Sie wollte durchaus keine ärztliche Hilfe annehmen, und als sie es endlich auf unser Bitten that, war es zu spät!

„Ein Herzleiden hatte sich überraschend schnell bei ihr ausgebildet, es bedurfte nur eines leisen Hauches, um das schwache Lebensflüßchen, das noch in ihr glühte, ganz zu verlöschen. Vom ersten Augenblick an verlangte sie nach dir, herzte und küßte dich, als wärest ihr alte Bekannte, und zum Glück warst du auch gar nicht feig gegen sie, sondern bliebst ruhig neben ihr sitzen; es hätte sie sonst wohl geschmerzt. Ich glaube, auch sie sah in dir das Kind unseres ältesten Bruders und liebte dich deshalb beim ersten Anblick!“

„Nach drei Tagen schlummerte sie gegen Abend ruhig ein, um nicht mehr zu erwachen. Sie hatte mit Bruder Adolf eine kurze Unterredung gehabt, die sie sehr erregte, trotzdem er ihr alles versprochen, was sie wünschte, und sankt zu ihr war wie eine Mutter zu ihrem sterbenden Kinde. Sie hatte ihn gebeten, alle ihre kleinen Habseligkeiten und Schmuckstücke zu verkaufen und den Erlös dem Stifte einzubringen zu einem milden Zweck. „Ich denke“, sagte sie, „es wird wohl unglücklich so viel sein, wie die Reventlen betragen für die dort verlebten Monate und die mir ausgegahlt wurden. Ich möchte alles erlösen!“ Das ist denn auch geschähen, wie eigentümlich und unverständlich auch mir die Angelegenheit bis zuletzt blieb!“

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Ströb in Backnang.

Mitteln des Pferdezüchtervereins 120 M. Zulufuß. Morgen kommen 80 ungarische Fohlen zum Verkauf.

Landesproduktentbrie. Stuttgart, 5. Sept. Am Getreidemerkat ist für die abgelauene Woche wiederholt ein kleiner Preisrückgang für alle Cerealien auf spätere Lieferung zu verzeichnen. Sofort greifbare Ware bedingt noch höhere Preise, da der Bedarf, wenn auch nur soweit dringend nötig, gedeckt werden muß. Die schwach besetzten süddeutschen Märkte melden teilweise billigere Preise. Wir notieren per 100 Kilogr. staadfrei Stuttgart, je nach Qualität und Vieleszeit:

Weizen, württ. 18 M. bis 18 M. 50 Pf., bayer. 18 M. 75 Pf. bis 19 M., norddeutscher 18 M. 25 Pf., Alta 18 M. 25 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Saxonka 19 M. bis 19 M. 25 Pf., Amerikaner 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Laplata 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 50 Pf., Kernen Oberländer 18 M. 25 Pf. bis 19 M., Unterländer 18 M. 50 Pf., Dinkel neu 11 M. bis 12 M., Roggen wül. 15 M. bis 15 M. 25 Pf., Gerste Pfälzer 17 M. bis 17 M. 50 Pf., Tauber 16 M. 75 Pf. bis 17 M. 25 Pf., ungarisch 17 M. bis 18 M., Haber württ. alt 16 M. bis 17 M., neu 13 M. bis 14 M. 50 Pf., Mais Mixed 10 M. 50 Pf. bis 10 M. 75 Pf., weicher amerikanisch 10 M. 75 Pf., Kaplata 10 M. 50 Pf. bis 10 M. 75 Pf., Donau 11 M., Neys 24 M. bis 25 M.

Obstpreise. Weinenden, 5. Sept. Der zu 285 Simri geschätzte Obsttrug wurde heute nachm. im Aufstreich verkauft und dafür die Summe von 640 M. erlöst, wonach sich das Simri auf 2 M. 25 Pf. stellt. — Für Aufschuß zahlen die Obsthändler per Simri 70—80 Pf.

Neutlingen, 5. Sept. Mostobstmarkt auf dem Güterbahnhof. Zufuhr: 1 Wagen oberschwäb. Obst, Preis per Ztr. 5 M., und 1 Wagen Schweizer Obst, Preis per Ztr. 4 M.

Havensburg, 5. Sept. Der Obstmarkt hat am Samstag seinen Anfang genommen. Zufuhr noch gering. Die Preise bewegten sich bis zu 4 M. per Ztr.

Soppen. Stuttgart, 5. Sept. Der heutige Markt war mit 56 Ballen beschickt. Bei lebhaftem Geschäft wurde alles verkauft und folgende Preise erzielt: Prima 130 bis 145 M., Mittel 110—140 M., Geringe 100—110 M. Primaware ist gesucht und findet reichen Absatz. **Kath. Kirche in Backnang.** Donnerstag den 8. September. (Maria Geburt.)

3/4 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion. 9 Uhr Amt. 2 Anacht. Beichtgelegenheit wie gewöhnlich.

Gestorben: den 5. d. Mts.: Elisabeth Holzwarth, 86 Jahre alt, an Altersschwäche.

den 5. d. Mts.: Julius Hallwachs, Rindenschneider, 41 Jahre alt, an Lungenschwäche.

den 6. d. Mts. in Begleitersanftaube: Christian Wurft, lediger Schuhmacher, 36 Jahre alt. Verdingung am Donnerstag den 8. d. Mts., nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

Matmattiges Wetter am Donnerstag den 8. Sept. Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neuere Nachrichten. Wien, 7. Sept. Wiener Blätter melden aus London: Die Times bringt eine Depesche aus Winnipeg, daß aus dem hohen Norden in Dauphie angekommene Indianer erzählten, unter dem Eskimo sei die Kunde verbreitet, daß mehrere Männer an der Hudson leben, welche aus den Wolken herabgekommen seien. Die Nachricht hat möglicherweise auf Andree und seine Begleiter Bezug.

Täglich frisch:
Obstkuchen
Corben
Hefenbackwerk
Cherbackwerk
Mohrenkuchen
 mit Schlagrahm,
Meringuen
Hafelnustörtchen
Makaronenconfekt
Brodtörtchen.
 Bestellungen jeder Art,
 besonders auch für
Gefrorenes,
 werden pünktlich und rasch ausgeführt.
Paul Henninger,
 Conditior.

Officiere vollständigen
Emmenthaler- und
Schweizerkäse
 echten Glarner
Bräterkäse u. Rahmkäse
 handhaben
Limbürgerkäse
 1/2 bis 3/4 reif, können fortwährend bezogen werden.
 Garantirt reines
Schweineschmalz
 in Email-Eimer mit 25 und 10 Pfund kann fortwährend bezogen werden.

Catellent
 in Eimern mit 50 und 14 Pfund, sowie Gläsern zu 20 Pfg. empfiehlt
A. Bauer b. Rathaus.
300 Btr.
Erdbnuß-, Sesam- und Mohnkuchen
 hat äußerst billig abzugeben
A. Kübler.
 Unterweißenach.
Zur Mostbereitung
 empfiehlt ich eine frisch eingetroffene Sendung schwarzer
Thyra- & Cesme-Rosinen
 zu äußerst billigen Preisen.
W. Beckert.

Brombeeren
 kauft jedes Quantum
 Sulzbach. Chr. Kienzlen.

Sitch-Dine
 liefert billigst
Ferd. Schänfeler
 Esslingen a. N.

Alles Zerbrochene
 ohne Ausnahme kittet dauernd
 Auf's unerschrocken, gelegt, geschliffen
Universalkitt.
 Neut bei A. Conradt, unt. Apotheke

Geld-Gesuch.
 2000 Mk. sucht gegen Sicherheit sofort oder später aufzunehmen, wer? sagt die
 Expedition d. Bl.

Verloren
 ging zwischen Winnenden und Badnang eine Remontiruhr mit Nickelkette.
 Abzugeben gegen gute Belohnung bei der
 Expedition d. Bl.

Dr. med. Donner, homöop. Arzt, Stuttgart
 wird am 10. Sept. seine Sprechstunde wieder aufnehmen.

Mein Lager in
Kochöfen,
 im Zimmer und außen heizbar, für Holz u. Steinkohlenbrand, mit und ohne Reguliervorrichtung,
Hohenloher Kochöfen
Regulier-Ofen
Amerikaner Dauerbrandöfen
Hochfeiner
Dürnberger Riefner
die besten Dauerbrenner,
 bis jetzt größte Kohlenersparnis, einfachste sehr gut funktionierende Pat. Schieberregulierung,
 farbig, emailliert, vernickelt und schwarz gewischt, wofür jede Garantie leiße.
 **Kochherde** 
 in allen Größen
 in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Einige gebrauchte Kochöfen,
 außen heizbar, sowie Sautenöfen gebe billig ab.
 Für gebrauchte Öfen und alt Eisen bezahle die höchsten Preise.
Ab. Hensflammen.

Das verlorene Paradies ist für den Menschen die verlorene Gesundheit. Wer sich all des Schönen, was die Welt an Natur u. Kunst bietet, freuen will, braucht ein fröhliches Gemüth, eine heitere, nicht von der Last des kranken Körpers niedergedrückte Seele. Der Menschheit öffnet sich das „verlorene Paradies“ erst wieder, wenn sie anfängt, sich vernunftgemäß und rationell zu ernähren, wenn sie den Haver wieder zu seinem Recht kommen läßt und den Säugling mit Knorr's Havermehl, das heranwachsende Geschlecht aber mit Knorr's zahlreichen anderen Haverpräparaten ernährt.

Stuttgarter
Lebensversicherungs- & Ersparnisbank.
 Der unterzeichnete Vertreter dieser bewährten Anstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Lebens- und Aussteuer-(Kinder-) Versicherungen. Verleihung von Hypotheken unter den günstigsten Bedingungen. Zu jeder Auskunft erbetet sich
Oberlehrer Kauth.

Bin am nächsten Montag mit einem Transport schöner
belg. fohlen
 im Gasthaus z. Lamm in Großspach und lade Liebhaber hiezu freundlichst ein.
Josua Dirichfeld aus Thalheim.
 Dypenweiler. Ein 13 Wochen trächtiges
 **Schwein**
 hat zu verkaufen
Adolf Wähler.
 Badnang. Ein zuverlässiger
Bursche,
 von 17-18 Jahren, der im Feldgeschäft bewandert ist, kann sofort eintreten. Zu erfragen bei
Wilh. Körner z. Löwen.

Badnang.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter
Luise Holzwarth,
 für die zahlreichen Blumenpenden und die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Cisele spricht im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank aus die trauernde Tochter:
 Friederike Brünnele,
 geb. Holzwarth.

Sehr angenehm
 ist ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche
Bergmann's Lilienmilchseife
 Borrätig à 50 Pf. bei
Julius Stolpp, Seifenfabriker.

Mostpreßtücher
 empfiehlt billigst
Albert Bauer.
Ia. Emmenthalerkäs
Ia. Limburgerkäs
 empfiehlt
Albert Bauer.

Garant. Ziehung
am 5. Oktbr.
Kirchberger Geldlotterie,
 Hauptgew. M. 15000, 6000 zc. zc.
 Originallose zu 1 M.
 Neutlinger 1/2 Los 2, 1/3 Los 1 M.
 Coloniallose zu M. 3, 30.
 Stuttgarter Geldlose zu 1 M.
 Porto 10 Pf., jede Liste 15 Pf. empf.
J. Schwidert, Stuttgart.
 In Badnang bei J. Gitz, Friseur und Wintermantel, Sulzbach. M.

Speck
 ist zu haben bei
G. Jung.
 Einen tüchtigen
Berbergesellen
 der blanchieren kann, sucht
Hermann Breuninger.
Bäcker-Gesuch.
 Junger, der Lehre entlassener Gehilfe findet sofort Stelle bei
W. Brecke,
 Brot- u. Feinbäckerei, Badnang.
 Ein tüchtiger, zuverlässiger

Knecht
 kann bis 1. Novbr. eintreten bei
Karl Goldner, Verwaltdenmühle.
 Ein zuverlässiges
Mädchen,
 das gewandt servieren kann, wird bis 1. Oktober in eine empfehlenswerte Wirtlichkeit gesucht.
 Frau Schuh.

Ein kleine
Wohnung
 hat zu vermieten
Wilh. Sinn, Steinbacherstraße.
Mettelberg.
 Am nächsten Sonntag den
 11. d. M., nachmittags 2 Uhr
 Zusammenkunft der
1848er
 in der Rose in Mettelberg, wozu Freunde und Bekannte freundlich eingeladen sind.
Ein 1848er.

Frauenarbeit im Handel und Verkehr.

Die Zeit, wo Frauen zuerst im Handel und Verkehr beschäftigt wurden, liegt nicht weit zurück. Am 9. April 1863 wurde die erste deutsche Bekleidungs- u. Schuhmacherei für erwachsene Töchter zur Ausbildung für das praktische Leben im kaufmännischen und gewerblichen Geschäftsbetriebe in Leipzig ins Leben gerufen. Andere Unternehmen folgten bald. Am erfolgreichsten hat der am 22. Januar 1866 vom Präsidenten Zeitz gegründete und nach ihm genannte „Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts“ gewirkt, indem er nicht nur eine vorzügliche Handelsschule eröffnete, sondern auch auf die Geschäftszugabe einwirkte, weibliche Lehrlinge und weibliche Angestellte anzunehmen.
 Die erste Berufszählung im deutschen Reich im Jahre 1882 ergab die statistische Anzahl von 298.110 weiblichen Personen, die im Handel und Verkehr beschäftigt waren; und zwar waren darunter 160.572 Selbstständige, 31.611 Angestellte und 144.377 Arbeiterinnen. Die letzte Berufszählung von 1895 wies eine noch viel größere Anzahl von weiblichen Arbeit im Handel auf: Es waren insgesamt 579.608 Frauen darin beschäftigt, davon 292.616 als Selbstständige, 11.987 als Angestellte und 365.008 als Arbeiterinnen. Die Zahl der im Handel beschäftigten Frauen fast verdoppelt u. hat die Zahl der Arbeiterinnen um 153 Proz. zugenommen, sondern auch die des höheren Hilfspersonal weist eine Zunahme von 280 Proz. und die der Selbständigen eine solche von 35 Proz. auf.
 Nun hat zwar die Frauenarbeit auch in sämtlichen anderen Berufsgruppen zugenommen, in ihnen allen ist nicht nur das niedere Hilfspersonal, sondern in relation größerem Maße noch das höhere weibliche Hilfspersonal außerordentlich gewachsen; aber in keiner anderen Berufsgruppe hat die Frauenarbeit so glänzende Eroberungen gemacht wie im Handel und Verkehr. Das liegt natürlich mit an der guten Lage, in der Handel und Verkehr sich befinden, aber es ist doch eine bedeutende Erscheinung, daß die Zunahme der weiblichen Selbständigen im Handel und Verkehr mehr als doppelt so groß ist als die der männlichen Selbständigen, 34 1/2 gegen 16 1/2 Prozent!

Der Zahl nach ist die Beteiligung der Frau am Handel und Verkehr nicht größer als im Bergbau und in der Industrie, wo ebenfalls jede vierte Person ungefähr eine Frau ist, und viel kleiner als in der Landwirtschaft, wo jede zweite erwerbende Person eine Frau ist. Was jedoch die Stärke der Frau im Handel und Verkehr ausmacht, das ist die Selbstständigkeit und gute Stellung, die sie dort einnimmt. Daß sie sich diese errungen hat, ist um so merkwürdiger, als die Frauen zweifellos im Nachteil gegen ihre männlichen Mitbewerber sind, und zwar nicht nur wegen der weit besseren Vorbildung, die die Männer genießen können, sondern auch wegen der Alters-Bedingungen. Im Handel und Verkehr sind in den Altersklassen von 20-50 Jahren ca. 65 Proz. aller Erwerbsthätigen dieser Berufsart beschäftigt. Die weiblichen Altersklassen aber sind nur bis zum 30. Jahre stark besetzt, sie sinken in den nächsten Stufen und steigen erst wieder bei den oberen Altersklassen. Auf 100 Männer, die im Handel und Verkehr beschäftigt sind, kommen bis zum 20. Lebensjahre 56 Frauen, während nach den absoluten gesamten Zahlen nur etwa 25 Frauen auf 100 Männer kommen dürften. Gerade im jugendlichen Alter, wo die physische Kraft sich erst bilden und die geistige erst ausgebildet werden sollte, leben viele Frauen im größten Prozent-satz erwerbsthätig. Im Alter von 30-40 Jahren, wo Kraft und Erfahrung im reichsten Maße vorhanden sind, mühen am besten benutzet werden können, betreibt ein großer Teil der Frauen und tritt dadurch aus der Reihe der Erwerbsthätigen aus, um nicht selten im späten Alter die einjährige Thätigkeit wieder aufzunehmen.

Ämtliche Nachrichten.
 * Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte im III. Quartal 1898 ist zum Vorsitzenden im Schwurgerichtspräsidenten Heilbronn der Landgerichtsrat Schäfer von dort ernannt worden.
 Die Sitzungen beginnen in Heilbronn am Freitag den 30. September, vormittags 10 Uhr.
 * In dem Prüfungsjahr 1897/98 ist von dem Kgl. Ministerium des Innern u. a. Kandidaten auf Grund erkrankender Prüfung die Approbation als Apotheker erteilt worden:
 Ellinger, Gottlieb, von Mettelberg, Obd. Hornsbach, M. Badnang.
 * Am 6. September ist von der Evang. Kirchenverwaltung die 2. Schulstelle in Oberbrüden, Bez. Badnang, dem Inter. Oberb. Gutkunst in Heimerdingen, in Wingerhausen, Bez. Marbach, dem Schullehrer Burkhardt in Klappenhof übertragen worden.

Tagesübersicht
Deutschland.
Württembergische Provinz.

* Badnang, 9. Sept. Unserer Einquartierung ist der geliebte Ruhetag, wie man von denselben zu hören bekam, gut bekommen. In aller Frühe wurde es in der Stadt lebendig und vor 5 Uhr verließen uns die Truppen, um zu neuem Kampf hinauszuziehen und die Stellungen wieder einzunehmen, welche sie am Mittwoch vormittag bei Großspach verlassen hatten.
 — Durch die Liebenswürdigkeit des Kommandierenden fand am Mittwoch abend im Engellgarten ein Frei-Konzert statt, zu welchem die Kapelle des Grenadier-Regiments ein vorzügliches Programm

aufgestellt hatte; der Besuch war trotz spätem Bekanntwerdens ein recht zahlreicher.
 — Am 7. September begannen in dem Gelände zwischen Weilstein und Weilingen die Mannöver der 52. Infanteriebrigade. An denselben nehmen teil außer den beiden Infanterie-Regimenten Nr. 121 und 122 der Stadt der 26. Kavallerie-Brigade, das Dragoner-Regiment Königin Olga Nr. 25, die III. und IV. Abteilung des Jäger-Regiments Nr. 29, die 2. Komp. des Pionier-Regiments Nr. 13 mit einem Zug der Korps-Telegraphen-Abteilung, sowie ein Detachement vom Trainbataillon Nr. 13. Die Mannöver dauern bis einschließl. 10. ds. Mt.

* Bei dem Einweihungsfest des neuen Schützenhauses in Heilbronn erhielt beim Fest- und Preis-schießen der Vorstand der hiesigen Schützengilde, Hr. Rud. Käp. den 7. Preis der Standfestigkeit.
 SCB. Stuttgart, 9. September. Die Bewegung unter den württemb. Handwerfern zur Schaffung einer brauchbaren Organisation auf Grund des neuen Handwerkergesetzes nimmt allmählich positive Gestalt an, und wird, obgleich noch einzelne Handwerkerorganisationen sich für freie Innungen ausgesprochen haben, wie z. B. die Metzger in Ulm, voraussichtlich in nicht allzulanger Zeit überall zur Bildung von Zwangsinnungen führen, weil nur diese in der Lage sind, die im Handwerk vorherrschenden Schäden der Ausbildung und Prüfung von Lehrlingen u. f. w. gründlich und nachhaltig zu beseitigen. In einer allerdings von nur ca. 100 Meistern besuchten Versammlung von Stuttgarter Bäckern war schon vor Wochen der einstimmige Beschluß gefaßt worden, es solle bei der Vorbereit. der Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt werden. Der in erster Linie zuständige Gemeinderat aber lehnte diesen Antrag bekanntlich mit dem Hinweis darauf ab, daß nur eine Minorität von Bäckern diesen Antrag gestellt habe. Nun aber haben von 283 aktiven, d. h. ihr Handwerk ausübenden Bäckermeistern nicht weniger als 206 den wiederholten Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt und bei dem diesbezüglichen Besuch an die Stadtdirektion, bezw. Kreisregierung, an einer Reihe von Beispielen nachgewiesen, daß dem Bäckerhandwerk in Stuttgart nur durch Errichtung einer Zwangsinnung die Möglichkeit geschaffen werde, gegen die wenigen Meister wirksam vorzugehen, welche in ihren Bäckereien Zustände bilden, daß die „Schwäch. Tagewacht“ sich zu abschließen vermögen gegen sämtliche Bäcker veranlaßt sieht. Bei dieser großen Anzahl von Petenten und bei dem klaren Wortlaut des Handwerkergesetzes ist gar nicht daran zu zweifeln, daß die Regierung dem Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung in Stuttgart trotz dem Widerspruch der bisherigen Bäckergenossenschaft stattgeben muß. Bei den Friseurern in Stuttgart liegt das freilich infolgedessen noch einfacher, als neben der bisher bestehenden freiwilligen Friseurinnung eine andere Organisation der Friseure überhaupt nicht bestand. Eine allerdings schwach besetzte Versammlung von Friseurern hatte gleichfalls einen Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt, war aber vom Stuttgarter Gemeinderat wie die Bäcker abgewiesen worden. Nachdem nunmehr 98 von 144 Friseurern Stuttgarts unterzeichnet den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung erneuert haben, so wird auch dieser genehmigt werden müssen. In ihrem neuen Bittgesuch weisen die Friseure nach, daß sie ihre Fachschulen für Friseurlehrlinge nur unter unverhältnismäßigen Opfern aufrecht erhalten können, wenn es dem einen oder anderen der Friseure beliebt, von der freiwilligen Innung wegzubleiben, oder, falls er ihr schon angehört, wieder auszutreten. Gutem Vernehmen zufolge warten andere Handwerkerorganisationen in Stuttgart nur das Resultat der Bemühungen der Bäcker und Friseure ab, um dann gleichfalls in ähnlicher Weise wie diese vorzugehen. Sind erst einige wenige Zwangsinnungen in der Landeshauptstadt errichtet und stellt es sich, wie mit Zuversicht erwartet werden kann, heraus, daß diese Zwangsinnungen weit größere Erfolge erzielen, als die freien Innungen, oder die noch lockerer verbundenen Genossenschaften, so wird das Beispiel der Landeshauptstadt ohne Zweifel auch in den übrigen Städten bald Nachahmung finden und auch diejenigen, welche bisher in den Zwangsinnungen eine Art revolutionärer Korporationen erblickten zu müssen glauben, werden bald zu einer besseren Einsicht gelangen.

Stuttgart, 8. Sept. Im Laufe des heutigen Vormittags ist es gelungen, das große Werk, die Reiterstatue Kaiser Wilhelms I. auf sein Postament, und zwar ohne einen irgend nennenswerten Unfall, zu heben. Wenn am 1. Okt. die letzte Hülle gefallen sein wird, werden die Freunde des Vaterlands und der Kunst im inneren Herzen über die Großartigkeit des Werks erfreut sein. Die Arbeit des Verlegers lag in den Händen der Firma Nagel und Wicher; P. Etzig ist, bis die Arbeit gethan war, nicht mehr von der Stelle gewichen. (Merk.)
 c. Eßlingen, 8. September. Zu der gestern gemeldeten Mordthat sind noch weitere Mitgeteilt, daß die gestern abend stattgehabte Section ergeben hat, daß das vollständig ausgewachsene Kind nach der Geburt gelebt hat und daß ihm durch mehrfache Schläge auf den Kopf die Schädelkapsel eingeschlagen wurde, worauf es erst in den Medardanai geworfen worden ist. Die Leiche dürfte vor immerhin 6 Tagen erfolgt sein.
 o. Tübingen, 7. Sept. Wie sehr unserem Stadtschultheißen Hausler das Wohl der Stadt am Herzen liegt, beweist sein Studium, das er der Entwicklung der Stadt widmet. Nichts geringeres als die Schaffung eines Industrieortes strebt er energisch an und hat schon die umfassendsten Vorarbeiten hiezu getroffen. Im Medardanai, in der Richtung nach Neulingen, hat derselbe die Stadtgemeinde eine große Fläche Gärten zusammengekauft und steht bezüglich weiterer Erwerbungen in Unterhandlung.

h. Ulm, 8. September. Die gestern abend versammelten hies. Schuhmachermeister lebten mit 26 gegen 20 Stimmen die Errichtung einer Zwangsinnung ab. Es bleibt also bei der freien Innung, die den neuen Gelegetparagrafen angepaßt werden wird.
 Gerabronn, 7. Sept. Gestern nachmittag führte Gutschloffer Deeg von Unterweiler dem Schuerboden herab und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er abends 6 Uhr verstarb. Deeg war in der Gegend eine bekannte Persönlichkeit, hatte hervorragende Kenntnisse im Oeffnen und hat vor einigen Jahren eine pomologische Schrift herausgegeben.
 Porta Westfalica, 7. Sept. Den Abschluß der Kaisermandate bildete heute das Festmahl der Provinz im Hotel Kaiserhof. Beim Festmahl hatte der Landesmarschall v. Rheinb. das Hoch auf den Kaiser ausgebracht, der Kaiser erwiderte mit einem Trinkspruch auf die Provinz Westfalen. Der Kaiser sagte darin nach dem Willigen Bureau, er hoffe, daß alle großen Geister des Erwerbslebens sich mit einander verbinden. Dies sei nur möglich unter dem Schutze des Friedens, welcher nur gewährleistet werde durch ein schlagfertiges und kampfbereites Heer. Möge Gott geben, daß es immer möglich sein werde, mit dieser schneidigen und gut erhaltenen Waffe für den Frieden der Welt zu sorgen.
 Minden, 8. Sept. Der Kaiser pflegte gestern nacht nur eine Stunde der Ruhe und begab sich dann nach Lage, wohin gestern das Kommando des X. Armee-Korps verlegt worden war. Auf Bantoniorden, die bei Petershagen und Dietersheim von Bionieren geschlagen worden waren, wurde in der Nacht der Uebergang des Korps über die Weser bemerkt. Früh drang das X. Armee-Korps unter dem Oberbefehl des Kaisers auf das Westflorps ein und zwang dasselbe zum Rückzug. Der Kaiser kehrte um 12 1/2 Uhr aus dem Mandorfeld hierher zurück.
 * (Schluß der Arbeit.) Der Kaiser hat in seiner Rede in Deunhausen mit besonderem Nachdruck auf eine zu erwartende Gelegetvorlage hingewiesen, die den Schutz desjenigen, der arbeiten will, unter allen Umständen garantiert. Der Kaiser sagte wörtlich: „Das Gesetz geht seiner Vollendung zu und wird den Volkvertretern in diesem Jahre zugehen, worin jeder, er möge sein, wer er will, und heißen, wie er will, der einen deutschen Arbeiter, welcher willig wäre, seine Arbeit zu vollführen, daran zu hindern versucht, oder gar zu einem Streik anreizt, mit Justizhaustrafung zu bestrafen.“ Die Ankündigung so strenger und energischer Maßnahmen hat keine Veranlassung in der von Jahr zu Jahr überhandnehmenden Terrorisierung Arbeitermilitär durch Streikende. Die sozialdemokratischen Organe ergreifen bei jeder Gelegenheit die Partei der Gewaltigen. Nach der Theorie des „Vormarsches“ sollen die Streikenden sogar ein Recht auf die Vergewaltigung der nicht am Streik Teilnehmenden besitzen. Dieses Recht und seine schon häufig zu Tage getretene Verwirklichung muß im Interesse der Freiheit entschieden abgelehnt werden.
 Berlin, 8. Sept. S. M. Schiff Deutschland, Kommandant Kapitän zur See Platte, und S. M. Schiff Gefion, Kommandant Korv. Kapitän mit Oberst. Lang Holtenius, sind am 8. ds. in Labiau angekommen. Am Bord der Deutschland befindet sich der Chef der 2. Division des Kreuzergeschwaders Konteradmiral Prinz Heinrich von Preußen.
 Wilhelmshaven, 7. Sept. Die Flotte manövriert unweit Helgoland. Die Fahrt wurde wegen starken Nebels verhindert. Heute vormittag wurde die Flotte gesammelt und nachmittags wegen frischen Nebels in See geantert.
 Hamburg, 8. September. Das Erkenntnis in der Klage der Erben des Fürsten Bismarck gegen die Photographen Meister und Wisse wurde heute von der Pretergenossenschaft des Landgerichts verkündet. Das Urteil lautet: Die am 5. August von der Pretergenossenschaft erlassene Verfügung wird bestätigt, jedoch werden die Worte „20000 Mark Geldstrafe für jeden Uebertretungsfall“ dahin abgeändert „von einer Kaution von 6 Monaten für jeden einzelnen Fall des Zuwiderhandelns“.
 * Aus Gleiwitz wird gemeldet: Die gesamte Montan-Industrie Oberschlesiens beschloß, am 16. Oktober eine Bismarck-Feier zu veranstalten.
 * Organisation der Baugewerksmeister. Auf der gegenwärtig in Breslau tagenden Delegiertenversammlung der deutschen Baugewerksmeister, wurde einstimmig die Gründung eines großen deutschen Arbeitgeberverbandes beschlossen. Die hauptsächlichste Aufgabe des Verbandes besteht in der einheitlichen Regelung der Arbeitsbedingungen in gegenseitiger Vereinbarung mit den Arbeitnehmern, die Schlichtung von Streitfällen und die Unterstüzung bei lokalen Ausständen der Arbeiter.
 * In Frankfurt a. M. ist am Mittwoch infolge gestopener Verhandlungen vor dem Gewerbegericht der vor mehreren Wochen dort ausgebrochene Maurerstreik beigelegt worden. Die Arbeitgeber bewilligten die hauptsächlichsten Forderungen der Arbeiter, die Erhöhung des Stundenlohns auf 45 Pf. und die zehnstündige Arbeitszeit. Für die erste Stunde wird ein Zuschlag von 10 Pf. bezahlt, sofern der Arbeitgeber diese Ueberstunde verlangt. Gebietet sich der Arbeiter freiwillig dazu, so fällt dieser Zuschlag weg. Auch der Einrichtung eines gemeinsh. Arbeitsnachweises wurde im Prinzip zugestimmt.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang. Nr. 144. Samstag, den 10. September 1898. 67. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Ein Einrückungsgebühr beträgt die einhaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Reinkilometerverehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Ginquantarrierung.

Am 13. und 14. d. M. wird Backnang mit ca. 200 Mann und 40 Pferden mehr als am 7. und 8. d. Mts. belegt werden. Die Unteranstellung ist im Allgemeinen dieselbe wie am 7. und 8. Septbr., abgesehen von einigen Ausgleitungen und Verchiebungen. Hieron wird die Einwohnerzahl benachrichtigt. Stadtkaufmann.

Backnang.

Aufforderung an die Flurbeschädigten des Gesamtgemeindebezirks Backnang.

Diejenigen, welche durch die flurgelundenen Truppenübungen Flurbeschädigungen erlitten haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 3 Tagen bei dem Stadtkaufmann anzumelden. Dabei ist anzugeben: die Fruchtart, die nähere Bezeichnung und der Flächeninhalt des beschädigten Grundstücks, sowie der vom Beschädigten selbst berechnete Schaden in Geld unter näherer Nachweisung. Wenn sich die Schädigung nicht auf das ganze Grundstück erstreckt, so ist außerdem noch die etwaige Größe der geschädigten Fläche zu bezeichnen. In dringenden Fällen kann der Beschädigte bei untergeordneter Stelle sofortige Abhülfe beantragen; insoweit aber beim Verbleiben der Früchte auf dem Felde nicht ein höherer, als der durch die Truppen verursachte Schaden entsteht, hat die Abberaumung vor dem Eintreffen der Kommission zu unterbleiben. Den 10. Sept. 1898. Stadtkaufmann. G. o. d.

Backnang.

Versteigerung von Pferden, Rindvieh und Baumwaffenfahrnis.

Aus der Konkursmasse des **Fritz Käpf**, Lederfabrikanten dahier, kommen am **Dienstag den 20. d. M., vormittags 10 Uhr**, beim Anwesen des Rätb. Gerichtsboten hier, im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: 3 Pferde, Braunwallachen, in allem gut, 3 Schweizerfüße, 22 Enten, 6 Gänse, ca. 60 Stück Hühner, 10 Leiterwagen, 5 Pritschenwagen, 3 Handwagen, 1 Fußwagen, 1 Dunggwagen, 1 Sandwagen, 1 Chaise, 1 Herrenschlitten, 2 Fuhrschlitten. Hierzu werden Kaufstübhaber freundlich eingeladen. Konkursverwalter: Gerichtsdienster Gimpfe.

Backnang.

Großes Liegenschafts-Verkauf.

In der Vermögensabsonderungssache der **Wilhelm Schütt**, Krämers Eheleute in Großherlach, kommt am **Dienstag den 20. Septbr. d. J., vormittags 10 Uhr**, die vorhandene, auf Markung Großherlach gelegene Liegenschaft, als: Gebäude Nr. 45, 89 qm ein einst. Wohnhaus an der Hauptstraße, Anschlag 2500 M., Gebäude Nr. 28 C, 71 qm Scheuer, Anschlag 1200 M., 1 a 99 qm Hofraum dabei, Anschlag 5 M., 1/2 Ael an einem Brunnen, Anschlag 5 M., Feener 18 a 38 qm Obstgärten, 63 a Acker und 1 ha 18 a 01 qm Wiesen in 11 Parzellen im Anschlag von 3950 M. Gesamtanschlag 7655 M. auf dem Rathause in Großherlach im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf. Angeh. 1/2 Ael. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Murrhardt, 8. Sept. 1898. K. Amtsnotariat. Gaupp.

Ellenweiler.

Obst-Verkauf.

Der gesamte sehr schöne Obsttrug vom **Föllschen Anwesen** in Sulzbach wird nächsten **Dienstag den 13. September, nachmittags 2 Uhr**, auf dem Pflag verkauft. Liebhaber laden ein **Adolf Ellinger**, Gutbesitzer. **Vollmachten** in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei v. **Fr. Stroth**.

Backnang.

Das Bezirks-Missionsfest

Das Bezirks-Missionsfest wird nach dem Beschluß des Bezirksausschusses feierlich in Backnang **Sonntag den 25. September, nachmittags 2 Uhr, in der Stadtkirche** gefeiert werden. Herr **Anton Dr. Köstlin** wird das Eingangsgebet sprechen, Missionar **Mittler** aus Oshinden die Festrede halten, **Herr Werner** von Unterweisch den Jahresbericht geben und Missionar **Fritz** aus Stuttgart mit Ansprache und Gebet schließen. Der ausführliche Jahresbericht ist diesmal schon beim Fröhe selbst allen Besuchern in die Hand gegeben. Auf demselben wird der ganze Text der Lieder, die gesungen werden, abgedruckt. Im Auftrag des Ausschusses: **Herr Werner**.

Oberamtstadt Backnang.

Sofgut

Auftragsweise habe ich ein auf tieferer Markung gelegenes, in 20 Morgen der besten Acker, Wiesen und Baumgüter bestehendes mit großen Wohn- und Oekonomiegebäuden zu verkaufen. Liebhaber lade ich mit dem Bemerken zur Besichtigung ein, daß die Gebäude vollständig neu und mit allen Erfordernissen ausgestattet sind, auch daß der jetzige Eigentümer auf dem Anwesen eine rationelle Landwirtschaft betrieb. Das lebende und tote Inventar kann mitgerufen werden. Die Zahlungsbedingungen werden äußerst günstig gestellt. Im Falle des Nichtzustandekommens eines Verkaufs findet Verpachtung auf mehrere Jahre statt. Zu weiterer Auskunft bin ich stets bereit. Am 6. Septbr. 1898. **Ratschreiber Leins**.

Höhere Handelsschule Calw i. W.

Beginn des Wintersemesters (46tes) am 1. Oktober. Aufgenommen werden: I. Knaben von 11 Jahren in die Realklassen zur Fortsetzung der Schulbildung. II. Knaben von 13 Jahren in die Handelsklassen mit gleichzeitiger Vorbereitung zum Einjähr.-Examen. III. Junge Leute von 15 Jahren an, welche eine bessere Schulbildung oder Praxis nachweisen, in den Gimonat. Separaturkurs A und IV. junge Leute jeden Alters aus lautm., industr. und gewerblich. Kreisen mit mangelhafter Schulbildung zur Verbesserung derselben u. gleichzeitig tüchtiger lautm. Ausbildung in den Gimonat. Separaturkurs B. Stenographie in allen Klassen. Die uns anvertrauten jungen Leute werden in dem Pensionat der Anstalt bestens gepflegt und stehen unter ständiger Aufsicht; sie müssen auch die Hausaufgaben unter Beaufsichtigung eines Lehrers in den Klassen fertigen und werden in liebevoller Strenge zur ersten Arbeit angehalten. Schul- und christenlehrlingspflichtige Zöglinge erhalten den Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgemeinschaften beider Konfessionen. Prospekt mit vielen Referenzen und jede weitere Auskunft verlange man gratis u. franco von dem **Direktor Spöhrer**. 12 Lehrer.

MAGGI

zum Würzen der Suppen verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Originalpackungen von 35 Pf., an bei **Louis Höckel**.

An keinem Wasserleitungshahnen

sollte der bestbewährte **Strahlregler** fehlen, den jedermann selbst anbringen kann. Solche hat stets zu dem billigen Preise von 30 und 70 Pf. abgegeben. **Ehr. Lehmann**, Kupferschmiede & Wasserleitungsgeschäft.

Kartoffel

sind fortwährend in kleineren und größeren Quantums zu billigem Preis zu haben bei **Goffried Kurz**. Ein am nächsten Montag mit einem Transport schöner **belg. Fohlen** im Gasthaus **J. Lamm** in Großspach und lade Liebhaber hiezu freundlich ein. **Jonas Hirschfeld** aus Thalheim.

Schwiz.

Genf, 8. Sept. Infolge Brandes der Elektrizitätswerke ist die Stadt Genf ohne Beleuchtung. Ebenso sind bedeutende Privatindustriebetriebe dauernd der elektrischen Kraft beraubt worden. Die elektrischen Maschinen wurden durch den ins Innere strömenden Dampf zerstört. Die Elektrizitätswerke wurden im Jahre 1896 mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Francs erbaut.

Frankreich.

* Der deutsche Kaiser in französischer Bezeichnung. Emile Barr, ein bekannter Mitarbeiter des „Figaro“, welcher sich zur Zeit in Norwegen aufhält, hat seinem Blatte einen interessanten Reise-Bericht eingeleitet. In demselben wird namentlich Kaiser Wilhelm's Vorliebe für Norwegen betont, und außerdem mit höchlichem Wohlgefallen die Courtoisie des Kaisers gegenüber dem Kommandanten des französischen Aviso „Jibis“ gerühmt. Barr meint, daß die Engländer von den häufigen Nordlands-Fahrten uners Krieger weniger erbaut seien. Sie hätten sich Jahrzehnte hindurch als „Patrone“ dieses Landes betrachtet und sähen daher nicht ohne Mergel, daß sich der deutsche Einfluß mehr und mehr ausbreite. Im Kielwasser Kaiser Wilhelm's II. seien eine Menge Touristen nach Norwegen gekommen, aber gleichzeitig auch Legionen deutscher Handlungsreisender. Man brauche heute nur mit einiger Aufmerksamkeit die Schaufenster in den nordlichen Städten zu studieren, um sich davon zu überzeugen, daß die deutsche Industrie auf ihrem Posten gewartet ist.

Spanien.

Madrid, 8. September. Die Kammer beschloß nach unbeschreiblichen Tumulten die geheime Beratung über einen Antrag Salmeron, betreffend die Verantwortlichkeit für den Krieg, den Friedensschluß und die Verfassungserklärung. Im Senat schloß General Yagler die Feiler und Jertümer auf Cuba der Regierung zu, welche die Armee hilflos ließ. Er wandte sich gegen Almena, welcher die Generale getadelt hatte. Dieser entgegnete, die Generale verstanden es nicht, die Soldaten zum Kampf und in den Tod zu führen. Man sollte einigen Generalen die Schärpen herunterreißen und sie ihnen um den Hals legen. (Großer Lärm.)

Kreta.

* Auf Kreta sind, wie schon mitgeteilt, Unruhen ausgebrochen und haben in Kandia zu Straßenkämpfen geführt, wobei viele Christen und Mohammedaner fielen. Die Mohammedaner legten das Hafenviertel in Brand. Niemand erschien zu helfen, obgleich Notsignale gegeben wurden. Der Verkehr auf den Straßen ist lebensgefährlich.

Konstantinopel, 8. Sept.

Der von dem Generalgouverneur in Kreta den Admiralen erstattete Bericht über die Unruhen in Kandia befragt: Gestern früh fanden in Kandia Zusammenrottungen von Muezzimanen statt. Um 9 Uhr verlor eine Flotte von Muezzimanen einen Angriff auf das Zehntenbureau, wurde jedoch von englischen Soldaten zurückgewiesen, worauf sich ein Gewehrfeuer zwischen englischen Soldaten und der mohammedanischen Bevölkerung entwickelte. Ein Kaufmann geriet in Brand. Ein englisches Schiff schleuderte 15 Granaten in die Stadt, worauf bald mehrere Häuser in Flammen standen. Die Gebäude der Konfulate Englands, Deutschlands und Amerikas sind abgebrannt, die Archive wurden jedoch geteilt. Der Gouverneur rettete mit einer Kompanie türkischer Truppen auf Seitenmengen den englischen Oberst sowie einige Marineoffiziere, die sich im Zehntenbureau befanden. Die Konfulate und der Oberst sind gegenwärtig

Fruchtpreise.

Backnang, den 7. September 1898.

	höchst	mittel	niedert
Dinkel	6 M. 60 Pf.	6 M. 37 Pf.	6 M. 30 Pf.
Haber	7 M.	6 M. 70 Pf.	6 M. 50 Pf.
Heu	2 M. 40 Pf.	bis 2 M.	50 Pf.
Stroh	1 M. 30 Pf.	bis 1 M.	50 Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst	mittel	niedert
Dinkel	152	148	146
Haber	184	180	176

Obstpreise.

* Steinberg (Schwornord). Der Verkauf des Gemeinobstes lieferte einen Erlös von etwa über 2600 M., bei einer Schätzung von 1200 Simri. Die hier vorherrschenden Obstsorten (weist Spezialitäten vorzüglichen Mofz- und Tafel-Obstes) haben sich auch heuer vorzüglich benüßigt, so daß man sich eines schönen Obstertrags zu erfreuen hat.

Tübingen, 6. Sept.

Gestern vorm. wurde das städt. Obst durch Steigerung verkauft. Für den zu etwa 940 Simri geschätzten Ertrag wurden 1286 M. erlößt, so daß das Simri 1 M. 37 Pf. kostet.

Kartoffelmarkt.

Stuttgart, 8. Sept. Zufuhr 500 Ztr., Preis per Ztr. 3 M. 80 Pf., bis 4 M. 30 Pf. — Zufuhr 2500 Stück Filderkart., 20—25 M. per 100 Stück.

Hopfen.

h) Wüblingen, 7. Sept. Die Hopfenenernte ist in vollem Gange. Viele hundert Stände sind bemüßt, das Ertragnis abzuzupfen. Qualität und Quantität betriebsmäßig allgemein. Rüsse wurden bis jetzt zum Preise von 110—115 M. per Ztr. für schöne Ware abgeschlossen.

Gestorben:

den 7. Sept.: Daniel Thier, Priv., 73 J. alt. In Stuttgart: J. Wacker, Privatier. Gugeler, Postmeisters Gattin. Marie Henne, geb. Schöber, Wwe. Karoline Wall, geb. Neger. August Luifer, Handhubsabrikant. — Olga Schiefer, geb. Hartmann, Kanalarbeiterin, Göttingen. Julius Geggel, haaß, Ulm. Luise Weß, geb. von An, Stadtmüllers Gattin, Göttingen. Pauline Pfurtscheller, geb. Pfälzchen, Keinerzau-Ulm. Luise Zwifler, geb. Löw, Göttingen. Gabriele Kayfel, Göttingen. Wilhelm Heiß, Gemeindevorstand, Göttingen. Joh. Dehler, penl. fath. Warrer, in Göttingen. Luise Wildbrecht, geb. Ditt. Konditors Gattin, in Göttingen. G. Schiedt, Kaufmann, in Kirchheim u. T. Albert Schmolle, Polizeikommissar, a. D. in Ulm. Hanschen Gumbel, geb. Bertheimer in Heilbronn. Hedwig Deuschle in Heilbronn. Fr. Haag, Detonon in Großschafheim.

Das Haidehaus.

Von L. Rothschüg. (Fortsetzung.) II. Sie stand, nachdem die Tante sie verlassen, noch lange sinnend am Fenster. Sie blickte hinaus über die gelben, jetzt in voller Blüte stehenden Lupinenfelder, die das Haus dicht umgaben und deren lässlicher Geruch bis in das kleine Gartenzimmer drang. Sie suchte vergeblich einen Faden, an den sich irgend eine Erinnerung aus der Kindheit anknüpfen ließ. Wie oft hatte sie diese Gegend schon gehört! Wie war das unheimliche, zarte Gesicht, das sie „Tante Abby“ nannte (obwohl sie kaum wußte, ob sie berechtigt war, ihr diesen Namen zu geben), durch ihre romantische Schwärmerei und Anhänglichkeit an die Freundin der Mittelpunkt geworden, um den sich fast alle ihre Gedanken im Wochen und im Schlaf bewegten. Erst der Ruf der Tante zum Mittagmahl störte sie aus ihrem Sinnen auf, und kaum war es vorüber, so eilte sie hinaus, den großen Strohhut am Arm, denn zum Entsetzen des alten Fräuleins befand er sich fast immer an diesem Plage, hatt das liebliche, etwas dunkel gefärbte Gesicht vor den Sonnenstrahlen zu schüzen. Die Haide war bald erreicht und auch ihr Lieblingsplätzchen dort, jene roß aus Holz gezimmerte Bank, im Schatten einer Inorrignen Stiefe. Dort lag sie oft, aufmerksam dem Leben in der Natur lauschend, das sich um sie her entfaltete; aber heute hatte sie nicht auf die Lauten von Bienen, die in dem purpurblühenden Haidekraut um sie schwärmten; sie beachtete nicht, daß der Bienenwächter eine lange Reihe von Körben aufgestellt hatte, um seine fleißigen Vorgesetzten die reiche Herbsternnte einholen zu lassen; ihr Ohr lauschte nicht dem einmüßigen Loden des Brachvogels oder dem Schrei des Kiebitz — sie sah im Geiste nur die zarte, schlafende Gestalt der Tante Abby dort am Baumstamm lehnen

Neueste Nachrichten.

Paris, 9. Sept. Ein furchtbares Drama spielte sich am Mittwoch abend in dem zwischen Dreuil und Acouigny verlaufenden Personenzug ab. In einem Wagen, in dem sich eine wandernde Schauspieltruppe befand, entstand zwischen dem Regisseur Dugé und dessen Frau ein heftiger Wortwechsel. Dugé warf seiner Frau, mit der er erst seit drei Wochen verheiratet war, Untreue vor, und als diese ihm erklärte, daß sie sich von ihm scheiden lassen werde, ergriff er einen Revolver und schloß sich eine Kugel ins Herz. Als der Zug in Acouigny ankam, wollte die Volkmenge die Frau lynchen, da es hieß, dieselbe habe bereits den dritten Mann in den Tod getrieben.

London, 9. Sept. Die Times meldet aus Kana von gestern, die Zahl der getöteten Christen werde auf 800 geschätzt, 67 Engländer sind tot. Die Stadt sei durch Bajahozugs und durch türkische Truppen geplündert worden. Etwa 600 Mann internationaler Truppen befinden sich jetzt in den britischen Stellungen auf den Festungswerten. Alle Berichte stimmen darin überein, daß das Verhalten der türkischen Truppen ein schimpfliches gewesen sei. Man habe sogar gesehen, daß sie auf den Oberst Reid geschossen hätten. Ein Teil der Stadt steht noch in Flammen.

London, 9. Sept. Der Standard berichtet, sein Korrespondent habe aus Kandia gemeldet, die Christen behaupteten, das Gemetzel sei zunächst das Werk der türkischen Truppen gewesen, welche ihre Opfer sogar beraubt hätten.

Kana, 9. Sept. Die „Agence Havas“ meldet vom 8. Sept. 3 Uhr nachm.: Nach den letzten amtlichen hier bekannten Feststellungen wurden in Kandia getötet ein englischer Offizier, 7 englische Soldaten, 19 Mohammedaner, 30 Christen, 4 türk. Soldaten. Verwundet wurden 3 engl. Offiziere, 10 engl. Soldaten, 17 Christen und Mohammedaner, 2 türkische Soldaten. Gestern schifften die Türken 236 Christen ein. Am ersten Tage der Unruhen in Kandia gaben die Engländer 21 Kanonenschüsse ab; einer zerstörte eine Mofchee, ein zweiter ein Haus, wobei 2 Kinder getötet wurden. Die ersten von Kandia geflüchteten Christen sind hier angekommen. Die Zahl der Leichen unter den Häusern trümmern ist unbekannt.

Athen, 8. Sept. Havas-Meldung aus Kandia, 8 Uhr abends. Die Bajahozugs sind sehr zu Gewaltthätigkeiten geneigt. Der englische Consul wurde erzwungen, die Konfulate Deutschlands, Englands, Griechenlands und Spaniens geflüchtet und angezündet. Die Plünderungen und Brände dauern fort. 8 Kriegsschiffe befinden sich im Hafen. Eine abermalige Beschließung ist möglich. Die Überlebenden sitzen an Bord der Schiffe.

Ottawa, 7. Sept. Zwei Bogen der bei Cornwall über den St. Lawrence führenden großen Eisenbahnbrücke kürzten gestern plötzlich zusammen; dabei sind 30 Personen ums Leben gekommen, 12 erlitten erhebliche Verletzungen.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

Sonntag, den 11. September. Vormittags 9 Uhr Predigt: Detan Köpflin. Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpf. Buc. Feiern: Predigt: Stadtpf. Buc. Unterhohndorf: Predigt: Stadtpf. Diez. Antwoche für Laiken u. Trauungen: Stadtpf. Buc.

Wärmestündes Wetter am Samstag den 10. Sept.

Hier Samstag u. Sonntag ist eine Fortdauer des bisherigen heiteren und warmen Wetters in Aussicht zu nehmen.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 36.

Johannstorf hinüberblickend, „war Tante manchmal dort heimlich?“ Gottlieb machte ein verlegenes Gesicht. „Ich sollte wohl eigentlich nicht davon reden, gnädiges Fräulein, aber sie sind ja fast alle tot, die damals damit zu thun hatten: der Herr Baron und die Frau Baronin — unser Fräulein Abine ja auch! Da kann's wohl nichts schaden, wenn ich die Wahrheit sage. Ja, oft genug hat sie hier gestanden im Schatten der alten Kiefer und so schönfüßig hinübergeschaut, daß man hätte glauben sollen, ihr ganzes Glück käme von da! Und einmal war es auch wirklich so! Der Herr Baron kam mit seiner jungen Frau über die Haide geritten, und als die beiden Damen sich erkannten, sind sie rasch auf einander zugekommen und haben lange zusammen gesprochen. Und die Baronin bog sich immer wieder vom Pferde herunter und drückte das kleine Fräulein an sich, die in einem fort lachte und weinte. Wäre der Herr Baron nicht ungebührlich geworden, hätten sie gewiß noch Stunden lang beisammen gestanden, und ich war nur immer bange, unser Freiherren würde sie von irgend einer Seite beobachten, denn hier draußen ist weit und breit keine Deckung zu finden, und wir Leute wußten doch alle, daß es dem Fräulein unterlag war, mit Johannstorf zu verkehren!“

„Und haben sich die beiden dann noch öfter gesehen?“ fragte Ilse, die gespannt lauschte. „Nein“, schmunzelte der Alte, „nachher hat mir das Fräulein gute Worte gegeben, daß ich sie nicht verzeihen sollte, sondern ihr helfen, und das habe ich auch getan, und manches Briefchen ist von mir hinüber und herüber getragen worden; denn was für ein Anrecht war denn dabei, wenn sie manchmal mit der Frau Baronin hier sprach unter dem alten Baum und ich unterdes auf passte, daß sich nichts Fremdes nahe?“ Was's noch irgend ein heimlicher Liebhaber gewesen, vor dem der strenge Herr Bruder sie bewahren wollte, aber so! Nicht wahr, Fräulein Ilse, da brauchte ich mir kein Gewissen daraus zu machen?“ (Fortf. folgt.)